

INHALT

GESCHICHTLICHE GRUNDLEGUNG

I. Die Entwicklung der geographischen Wissenschaft in der griechischen und römischen Antike	9
1. Wissenschaftliche Ergebnisse der hellenischen Zeit	9
2. Fortschritte der geographischen Wissenschaft im hellenistischen Zeitalter	11
3. Die Geographie in der römischen Kaiserzeit	12
II. Die Erdkunde im Mittelalter und in den ersten drei Jahrhunderten der Neuzeit	14
III. Die geographische Wissenschaft in der neuesten Zeit	18
1. Die teleologisch-historische und die naturwissenschaftliche Betrachtungsweise der Erdoberfläche	18
2. Die anthropogeographische Betrachtungsweise	20
3. Der Dualismus zwischen Natur- und Geisteswissenschaften	21
4. Die Länderkunde	22
5. Die »dynamische Länderkunde«	23
6. Die Geographie im Zeichen der Landschaftskunde	24
7. Die künstlerisch beseelte Landschaftskunde	25
8. Der Funktionalismus in der Landschaftskunde	26
9. Die Landschaft als Forschungsgegenstand der modernen Geographie	26
10. Die Teilaufgaben der geographischen Landschaftsforschung	28
11. Die Sozial- und Soziogeographie	28
12. Der gegenwärtige Stand der Geographie als Wissenschaft	30

GRUNDLEGUNG EINER METHODIK DES ERDKUNDLICHEN UNTERRICHTS IN DER VOLKSSCHULE

I. Die Erdkunde als Lehrfach der Volksschule	31
1. Die Schulerdkunde, befruchtet durch die Fortschritte der wissenschaftlichen Geographie	31

2. Das Ringen der Erdkunde um Anerkennung als selbständiges Lehrfach der Volksschule	36
3. Die Entwicklung der Methodik der Erdkunde in der Volksschule	39
II. Bildungswerte und -aufgaben der Erdkunde	44
1. Bildungsinhalt des Erdkundeunterrichts	44
2. Bedeutung der Erdkunde für die lebenspraktische Bildung	44
3. Der Bildungswert des »geographischen Denkens«. Bedeutung der Erdkunde für die Bildung der Verstandeskräfte	46
4. Die gemüts-, willens- und gesinnungsbildende Bedeutung der Erdkunde	47
5. Bedeutung der Erdkunde zur Grundlegung einer Welt- und Lebensanschauung	49
III. Psychologische Voraussetzungen einer erdkundlichen Bildung im Volksschulalter	51
1. Der Grundsatz der Kindesgemäßheit	51
2. Ansatzpunkte für eine erdkundliche Bildung im Volksschulalter des Kindes	51
3. Die Entwicklung der kindlichen Raumauffassung	54
4. Unterschiede der geographischen Interessen bei Knaben und Mädchen	55
IV. Die volkstümliche Bildungsaufgabe der Erdkunde in der Volksschule	56
1. Die Eigengesetzlichkeit der Erdkunde in der Volksschule	56
2. Die stoffliche Ausrichtung	57
3. Der Grundsatz des Lebensbezugs und der Gegenwartsnähe	59
4. Die stoffliche Anordnung	62
5. Die Stoffauswahl	67
V. Das Unterrichtsverfahren im Erdkundeunterricht	71
1. Das Verfahren der Formalstufen und des länderkundlichen Schemas	71
2. Das arbeitsschulmäßige Verfahren	72
3. Das ganzheitliche Verfahren	73
4. Das gruppenunterrichtliche Verfahren	78

VI. Heimatbezogenheit und Weltoffenheit	81
1. Die Heimatbezogenheit des Erdkundeunterrichts	81
2. Die Stellung der Heimatkunde im Erdkundeunterricht der Oberstufe	81
3. Weltoffenheit als Ziel des Erdkundeunterrichts	82
4. Das Spannungsverhältnis zwischen Heimatverbundenheit und Weltoffenheit	84
5. Die Stellung des Menschen in Heimat und Welt und der Er- ziehungsauftrag des Erdkundeunterrichts	85

DIE UNTERRICHTSGESTALTUNG DER ERDKUNDE IN DER VOLKSSCHULE

I. Die Veranschaulichungs- und Darstellungsweisen	89
1. Der Grundsatz der Anschaulichkeit	89
2. Das Relief und die Darstellung im Sandkasten	90
3. Der Globus	91
4. Wandkarte und Atlaskarte	92
5. Die Bildkarte	101
6. Bilder geographischen Inhalts	103
7. Das Raumbild	109
8. Die Luftbildaufnahme	110
9. Das Stehbild	113
10. Das Laufbild	117
11. Zahlen und graphische Schaubilder	122
12. Wandtafelzeichnung und Skizze	126
13. Die Darstellung durch das Wort des Lehrers: Die Schilde- rung	128
14. Der Schulfunk	137
 II. Der Arbeitsschulgedanke im Erdkundeunterricht [Der Grundsatz der Selbsttätigkeit]	 142
1. Erdkundliche Arbeitsmittel	142
2. Einschulung in die erdkundlichen Arbeitsweisen	142
3. Erdkundliche Beobachtungen	147
4. Sammelarbeiten	149
5. Erdkundliche Versuche	149

6. Das plastische Formen und werklliche Gestalten	149
7. Das Arbeiten an Karten und Sonderkarten	150
8. Das Arbeiten an erdkundlichen Bildern	155
9. Das Arbeiten an literarischen Quellen	159
10. Das Schülerbuch	161
11. Einschulung in die Benutzung des Fahrplans und des Kurs- buches	165
12. Erdkundliches Zeichnen und Skizzieren	167
13. Gestaltung der erdkundlichen Arbeitsmappe	169
14. Arbeitsweisen geographischen Denkens	172
III. Sicherung erdkundlichen Wissens	177
1. Der Grundsatz der Erfolgssicherung	177
2. Sinnbezogenes Lernen	177
3. Sinnvolle Lernweisen	178
4. Spielformen	181
5. Wettkampf- und Probeformen	185
 Literaturhinweis	 186